

Käßmanns Position im Ukrainekrieg, für Frieden einzutreten (Ethik, Kirche)

Aspekte	Wiedergabe
Trotz allen Terrors Frieden	K. nennt die Abscheulichkeiten, die Putins Unwesen in der Ukraine zu verantworten hat. Sie verweist auf vergleichbare jahrelang andauernde kriegerische Konflikte in anderen Ländern. Als Konsequenz stellt sich ihr nur die Frage, wie man auf lange Sicht Ruhe und Miteinander bewerkstelligen könne.
Begründung mit der Bibel	In der Nachfolge und im Hören auf Jesus könne es nicht um militärische Lösungsangebote gehen. Kommunikation und Kreativität seien viel gefragter als bisher. Mit dem obersten Militär des Westens wünscht sie sich eine rasche Beendigung des Terrors.
Zur Diffamierung des Pazifismus' als Unterstützung für Putin	Als „Frechheit“ weist sie die Diffamierung eines generellen Verzichts auf Waffen zurück. Demonstrationen für Frieden und weltweite Abrüstung gebe es seit Jahrzehnten. Ihr Anliegen werde zu Recht seit 100 Jahren gegen alle Kritik vorgetragen. Sie beruft sich auch auf den schwarzen Baptistenprediger, der als Pazifist erfolgreich für mehr Bürgerrechte der Schwarzen in den USA in den 1950ern und 1960ern gekämpft hat.
Abrüstung	In der Geschichte müsse es darum gehen, das militärische Arsenal nicht zu vergrößern, sondern zu reduzieren sowie mit Nachdruck und rasch ein Ende von dessen Nutzung zu erwirken. Dies sieht sie im Zusammenhang mit anderen wichtigen aktuellen Zukunftszielen.
Verhältnis zu anderen kirchlichen Äußerungen	Es gebe in der EKD verschiedene Positionen zum Thema Friedenssicherung. Ihre Position sei bei der Abfassung der Denkschrift von 2007 nur von wenigen vertreten worden. Auch heute lehne sie noch „Waffenlieferungen“ ab – mit dem Hinweis auf das Oberhaupt der Orthodoxen Kirche von Russland, das aktuell seinen Segen zum Krieg gegeben habe. Sie prangert die Geschichtsvergessenheit ihrer Kirche an, die wie dieser Patriarch dasselbe vor über 100 Jahren ebenfalls getan habe und danach auch Hitlers Vernichtungskrieg viel zu wenig entgegengetreten sei. Wenn nach diesen Erfahrungen Menschen Pazifisten diffamierten, halte sie das für demokratiefeindlich.
Für „Entrüstung“	Sie wolle mit einem bekannten Liedermacher auch in diesen Zeiten gewaltloses Friedensengagement in Tradition berühmter Schriftsteller in Erinnerung rufen und fortschreiben. Sie möchte dem Opfer Russlands nicht verbieten, sich mit Mitteln der Zivilgesellschaft zu wehren. Ihrem Land aber komme historisch nur die Funktion vermittelnder Kommunikation zu.

Quelle: Jesus war kein Revolutionär mit der Waffe in der Hand. Käßmann verteidigt Pazifismus im Ukraine-Krieg. 06.07.2022 (<https://www.domradio.de/artikel/kaessmann-verteidigt-pazifismus-im-ukraine-krieg>; abgerufen am 09.11.2022)